

03 2014

# GRÜNtext



OCTOBER 11, 2014 - #O11DoA  
EUROPEAN DAY OF ACTION



**KONZERNMACHT ZURÜCKDRÄNGEN!**

**MENSCHEN UND UMWELT VOR PROFIT!**

**AKTIONSTAG GEGEN TISA,  
TTIP, CETA am 11. Oktober 2014.**

**Die geplanten EU-Handelsabkommen mit den USA und  
mit Kanada bedrohen demokratische Rechte und soziale und ökologische  
Errungenschaften – nicht nur hier in Europa, sondern auch in den USA und in Kanada.**

**11.10.: Demonstration in Wien (Start 14:30 Museumsquartier, Ecke Mahü)**

Zivilgesellschaftliche Organisationen, Gewerkschaften und Basisinitiativen aus ganz Europa rufen zu einem Aktionstag auf, um die laufenden Verhandlungen über TTIP, CETA und andere Freihandelsverträge zu stoppen und eine alternative Handelspolitik voranzubringen, die Menschenrechte, Demokratie und Umwelt an erste Stelle setzt.

Unterstützt wird der Aktionstag unter anderem auch vom österreichischen Bündnis „TTIP stoppen“, bei dem auch die AUGÉ/UG (Alternative und Grüne GewerkschafterIn-

nen/Unabhängige GewerkschafterInnen) als Unterstützerin dabei ist.

**Das brächten TISA, TTIP, CETA:**

- Gefahren für europäische Umwelt- und Sozialstandards
- Liberalisierung von Dienstleistungen
- Der Investitionsschutz im EU-USA-Freihandelsabkommen würde politische Gestaltungsräume sowie staatliche Souveränität dramatisch einschränken
- Nachteile für ArbeitnehmerInnen: Das bestehende Amerikanische Freihandelsabkommen NAFTA

hatte eine Senkung der Arbeitsmindeststandards und niedrigere Löhne zur Folge. Die USA haben außerdem die Normen zur Freiheit der Gründung von Gewerkschaften und des Kollektivvertragswesens nicht ratifiziert.

**Informieren, weitersagen  
und online unterschreiben,  
zum Beispiel hier:**

- [www.campact.de/ttip](http://www.campact.de/ttip)
- [freihandelsabkommen.at](http://freihandelsabkommen.at)
- [no2isds.eu](http://no2isds.eu),
- [ttipstoppen.wordpress.com](http://ttipstoppen.wordpress.com)

**HIETZING.GRUENE.AT**

**IMPRESSUM:** MedieninhaberIn zu 100%: Die Grünen - Grüne Alternative Wien (GRÜNE), Lindengasse 40, 1070 Wien. DVR-Nr. 1021184. **Redaktion:** Lore Brandl-Berger, Andrea Diawara, Thomas Mördinger, Ingrid Risha, Johannes Stöckler. **Illustrationen:** Bündnis „European day of action against TTIP, TISA, CETA & CO“ stop-ttip-ceta-tisa.eu; Grüne Bildungswerkstatt, Grüne Hietzing. **Bankverbindung:** Grüne Alternative Hietzing, Die Erste (BLZ 20111), Kto.-Nr. 03846172. **LayOut:** Souterrain Group, sg@tscheh.priv.at. **Druck:** Donau Forum Druck. Gedruckt auf Umweltschutzpapier.

## ÖVP eröffnet Wahlkampf in Hietzing

**Offensichtlich fürchtet sich die ÖVP in Hietzing vor erheblichen Stimmenverlusten. Anders sind die Rundumschläge, Halbwahrheiten und populistischen Forderungen ein Jahr vor der Wienwahl nicht zu erklären.**

Einerseits verlangt die ÖVP, dass für Planung und Stadtentwicklung bestehende Bauflächen optimal ausgenutzt werden, andererseits kritisiert sie Pläne zu bereits bestehenden Widmungen! Hietzing als Gartenstadt zu erhalten und ganz Wien zu „verhietzigen“, wie sich das der Vorsitzende des Umweltausschusses (ÖVP) vorstellt, ist ein etwas „blauäugiger“ Wunsch und leider unrealistisch. Schließlich werden bis 2030 zwei Millionen Menschen in Wien leben. Grüne Stadtplanung geht neue Wege, bringt Lebens-

qualität durch Innovation, weniger Verkehr, ausreichend Grünflächen in ganz Wien und leistbares Wohnen.

Ein flächendeckendes Parkpickerl in Hietzing war nie eine rot-grüne Forderung, wie immer wieder von der ÖVP behauptet wird, sondern die manipulative Fragestellung in der BürgerInnenbefragung. Die grüne Lösung der Parkplatznot beinhaltet nur eine Parkregelung entlang des Wientals. Würden die Schwarzen im Bezirk nicht seit Jahren blockieren, wäre die Parkplatzsituation in Hietzing bereits eine andere.

Bei allen vordergründig gut gemeinten Argumenten der ÖVP für eine Verlängerung der U4 nach Auhof, ist völlig unklar, warum die angebliche Wirtschaftspartei auf die Wirtschaftstreibenden in Hietzing vergisst. In zehn Minuten mit der U-Bahn von der Kennedybrücke ins Einkaufszentrum – da werden die kleine Geschäfte in Hietzing wohl nicht mehr mithalten können.

Die Hietzinger Grünen haben noch nicht mit dem Wahlkampf begonnen. Aber auch dann werden wir mit Sachlichkeit und klaren Argumenten dem Populismus der ÖVP entgegentreten.

## PARKPLATZ STATT FAHRRADSTÄNDER

Klimaschutzprogramm, Nahversorgung unterstützen - alles schöne Worte der ÖVP, doch deren Handlungen zeigen ein anderes Bild: GeschäftsinhaberInnen im Bereich der St.-Veit- Gasse, nahe zur Hietzinger Hauptstraße, haben den Wunsch nach einer Abstellanlage für Fahrräder an uns herangetragen. Wir stellten einen entsprechenden Antrag, eine Verhandlung mit Beamten vor Ort wurde vereinbart.

In Höhe St.-Veit-Gasse 45 schien ein Platz geeignet zu sein, da hier, kurz vor einem vorspringenden Haus, legal nur für zwei Autos Abstellfläche vorhanden ist. Eine Fläche für 4 Radständer wäre daher möglich. Alle Beamten sprachen sich dafür aus, doch der Vertreter der ÖVP lehnte dies klar ab und fand auch keinen besseren Ort. Die Begründung: Es darf kein einziger Parkplatz verloren gehen.

Traurig, aber wahr. Statt das ökologisch sinnvolle und gesunde Radfahren zu unterstützen, werden Autofahrten bevorzugt.

Ingrid Risha

## LERNEN FÜR EINE ZU

***Wir müssen lernen,  
diesen Planeten nicht als  
Boot zu sehen,  
das voll ist,  
sondern als Garten,  
den wir gemeinsam  
bewirtschaften***

Unter diesem Motto stand die Grüne Sommerakademie vom 22. bis 24. August 2014 im Salzburger Goldegg. Fachleute boten Inputs und arbeiteten mit den Teilnehmer\_innen in Lernwerkstätten am Thema Zukunft.

Inputs: Cornelia Lindner, Mitarbeiterin am Wiener „Institut für die Wissenschaft vom Menschen“ und Professorin für Philosophie an der Universität Tübingen, kritisiert den linearen Zeitbegriff, dessen „schneller-höher-weiter“ die Menschen vor sich her jagt. Sie hält das Lebenszyklusmodell für zukunftsträchtiger.

Elias Bierdel ist Journalist und Mitarbeiter des „Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung“ auf Burg Schläining. Besonders bekannt machte ihn 2004 die Rettung afrikanischer Flüchtlinge mit dem Schiff Cap Anamur der Deutschen Notärzte. Bierdel verweist auf die Kraft der Utopie, die den Funken der Begeisterung in uns leben lässt und uns zur Tat motiviert. Zur Illustration zeigt er ein Gemälde des Sinalco-Erfinders und Naturheilkundlers Christian Eduard Bilz, der versuchte, der Wirklichkeit um 1900 seine Vision der Zukunft gegenüberzustellen.

Die Organisationsberaterin Silvia Nossek hebt hervor, dass wir zuerst die Realität mit Geist und Gefühlen erfassen müssen, um Zukunftsmodelle entwerfen und umsetzen zu können. Gewohnte Denk-, Sprech-, Seh- und Handlungsmuster blockieren diesen Prozess, an dem Kopf, Herz und Hände beteiligt sind. Laut Andreas Novy, Obmann der Grünen Bildungswerkstatt und Pro-

fessor am Institut für Regional- und Umweltwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien, muss Neues wie etwa die Smart City gegen allen Widerstand gewagt werden. Nur das löst im heutigen Umbruch den notwendigen Lernprozess aus.

Das Podiumsgespräch zeigte konkrete Schritte zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Sibylle Hamann hat sich im Pflegebereich umgehört und ist selbst in die Rolle der Putzfrau geschlüpft. So wollte sie der Realität der „Sauberen Dienste“, so der Titel ihres Buches, näherkommen. Andrea Lunzer spart in ihrer Maß-Greißerei im zweiten Wiener Gemeindebezirk Verpackungen ein. Die Kund\_innen können so auch kleine Mengen kaufen und



säuerten Meere immer weniger Emissionen aufnehmen und das ökologische Gleichgewicht ins Wanken geraten ist. Wir haben uns daran gewöhnt, dass wir dank fossiler Energie mobil sind und größere Distanzen, etwa zwischen Wohnort und Arbeitsplatz,

sind. Wir müssen den öffentlichen Raum als gemeinsamen Lebensraum zurückgewinnen, was sich in Städten bereits am geringer werdenden Motorisierungsgrad und mehr verkehrsberuhigten Zonen abzeichnet. Die

## ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

in wiederverwendbaren Gefäßen und Sackerln mitnehmen. Maximilian Kasy, Assistenzprofessor für Wirtschaft an der Universität Harvard, verdeutlicht mit seinen Programmen die Vermögens- und Einkommensungleichheit in der Gesellschaft. Konservative Ökonomen reden diese wachsende Ungleichheit klein, indem sie Ländervergleiche anstellen, Fakten verleugnen, Zahlen als nicht relevante Umfrageergebnisse bewerten und die Umverteilung als wachstumshemmend ablehnen. Kasy erinnert uns daran, dass wir alles, was wir kaufen, nicht selbst herstellen und daher mit ungerechten Marktpreisen die Kluft zwischen Arm und Reich vertiefen.

Lernwerkstätte postfossile Gesellschaft: Unsere Gesellschaft will immer mehr Energie aus fossilen Brennstoffen gewinnen und stößt angesichts der knapper werdenden Ressourcen bis zum Schiefergas vor. Das geschieht, obwohl die über-

problemlos bewältigen. Harald Frey, Verkehrswissenschaftler an der Technischen Universität (TU) Wien, führt aus, wie sich diese gesteigerte Mobilität auf den Alltag, die Beziehungen der Menschen untereinander, die Einkaufsgewohnheiten und die Struktur der Städte und Dörfer auswirkt. Elmar Altvater, emeritierter Professor für Politikwissenschaft an der TU Berlin, sieht einen Zusammenhang zwischen der fossilen Gesellschaft und den Auswüchsen des Kapitalismus.

Ist im Gegensatz dazu die postfossile Gesellschaft, die Energie vor allem aus der Kraft der Sonne, des Windes und des Wassers gewinnt, ein erreichbares Ziel? Können wir die Zerstörung des ökologischen Gleichgewichts und unserer Lebensgrundlagen aufhalten? Wird Vernunft erst dann einkehren, wenn alle fossilen Ressourcen ausgequetscht sind, es also schon zu spät ist?

Für eine Wende – so Altvater – ist es notwendig, dass wir den Beton in unserem Denken beseitigen und zur Revolution bereit

Grüne Abgeordnete zum Nationalrat Gabriela Moser, befürchtet, dass wir uns angesichts des starken Widerstandes von Seiten der konservativen Ökonomie pragmatisch mit Nischenprodukten zufrieden geben und die Vision einer postfossilen Gesellschaft aus den Augen verlieren. In Teilschritten das Ganze anzustreben und dabei den Zusammenhang der gesellschaftlichen Teilbereiche wahrzunehmen, erfordert große Aufmerksamkeit, Handlungsbereitschaft, Mut und Überzeugungskraft.

Die Grüne Sommerakademie 2014 hat uns Teilnehmer\_innen einmal mehr bewusst gemacht, dass wir die postfossile Gesellschaft nur realisieren können, wenn immer mehr Menschen sich zu einem Team für die Bewahrung des Lebens auf unserem Planeten zusammenfinden.



Lore Brandl-Berger

## NEUE PFLEGEKARENZ UND PFLEGETEILZEIT



**Seit Jänner gibt es die Pflegekarenz und Pflegeteilzeit für die Pflege und Betreuung von nahen Angehörigen ab der Pflegestufe 3, für Demenzkranke und Minderjährige schon ab Pflegestufe 1. Es können auch mehrere nahe Angehörige Pflegekarenz/Pflegeteilzeit beantragen, maximal zwölf Monate pro zu pflegender Person.**

Das ist ein wichtiger Schritt um pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen das Leben zu erleichtern und die Betreuung zu Hause so lange wie möglich zu gewährleisten. Bisher haben knapp 700 Menschen Pflegekarenz oder Pflegeteilzeit beansprucht, der Frauenanteil betrug dabei mehr als 70 Prozent!

Allerdings gibt es keinen Rechtsanspruch für ArbeitnehmerInnen auf Pflegekarenz. Das fordern jedoch AK und Grüne, um bei plötzlich eintretendem Pflegebedarf eines Angehörigen nicht auf die Zustimmung des Arbeitgebers hoffen zu müssen. Ebenfalls notwendig ist die Erhöhung der Mittel für Pflege, so die grüne Sozialsprecherin im Parlament, Judith Schwentner.

Auf Grund der demografischen Entwicklung würden die Kosten um 530 Millionen höher liegen als im Budget bis 2018 dafür vorgesehen. Wie die im Regierungsprogramm zahlreichen geforderten Punkte, unter anderem die Schaffung einer einheitlichen Ausbildung oder der Ausbau von mobilen Diensten und der Tagesbetreuung, damit möglich sein soll, bleibt offen. Das dafür notwendige Geld sollte laut grünem Finanzierungsplan jedoch nicht die Einkommen weiter belasten. Eine Wiedereinführung der Erbschaftsteuer könnte hier aber einen solidarischen Beitrag liefern.

Es muss uns eine gesellschaftliche Verpflichtung sein, für pflegebedürftige, alte, kranke und sterbende Menschen zu sorgen. Denn auch wenn wir es jetzt noch nicht glauben, eines Tages betrifft es jeden und jede von uns!

**Andrea Diawara**

## TERMINE

Samstag, 11. Oktober:

### Aktionstag TTIP STOPPEN

ab 10 Uhr Infopunkte zu TTIP, CETA & TISA (unter anderem in der Mariahilferstraße und am Naschmarkt)

14 Uhr 30 Demonstration (Start: Museumsquartier – Ecke Mariahilferstraße)

16 Uhr Abschlusskundgebung beim Parlament

Informationen unter:  
[www.ttip-stoppen.at](http://www.ttip-stoppen.at)

Nächste Sitzung der **Hietzinger Bezirksvertretung**: Mittwoch, 3. Dezember, 18 Uhr, Großer Festsaal des Amtshauses (Hietzinger Kai 1-3, 1130 Wien). ZuhörerInnen sind willkommen!

**Treffen der Bezirksgruppe**: Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 19 Uhr, Restaurant "Yildiz Villa" (Auhofstraße 80). Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

**Sprechstunden** der grünen BezirksrätInnen: nach telefonischer Vereinbarung (werktags von 10 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 0660 / 4223602, Ramona Wendtner)

### Frauenstammtische (women only)

Donnerstag, 9. Oktober: "Kein Grund zum Verzagen – weiterkämpfen!" Buchpräsentation und Diskussion mit Eva Geber: „**Der Typus der kämpfenden Frau**“. Frauen schreiben über Frauen in der Arbeiter-Zeitung von 1900-1933.

"Geber füllt die Arbeiterinnenbewegung mit den Stimmen derer, die am wenigsten gehört wurden und derer, die sich für sie einsetzten. Es ist ein Buch, das als Gegengift gegen die heutige satte Selbstgefälligkeit eines vermeintlichen sogenannten Postfeminismus dienen kann." (Ruth Klüger, Der Standard, 16.11.2013)  
19 Uhr, Lokal der Grünen Liesing (Atzgersdorfer Kirchenplatz 7, 1230 Wien)

Donnerstag, 13. November: "**Sprachphilosophische Gründe zur gendergerechten Sprache, abseits der Bundeshymnendiskussion!**"

"Sprache ist ein Machtinstrument", sagte schon Michel Foucault. Damit wollen wir uns auseinandersetzen und näher auf Luise Pusch und Judith Butler eingehen. 19 Uhr, Don Bosco Haus (St. Veit Gasse 25)

Donnerstag, 11. Dezember: Gegenüberstellung der Bücher "**Zwischen Kamelwolle und Hightech - starke Frauen in Israel**" (von Daniela Segenreich) und "**Frauenpower auf Arabisch**" (von Karim El-Gawhary) - präsentiert von Dr. Lore Brandl-Berger. 19 Uhr, Don Bosco Haus (St. Veit Gasse 25)

Kontakt: [andrea.diawara@gruene.at](mailto:andrea.diawara@gruene.at)



Grüntext Hietzing  
Nr.3, Herbst 2014; bei  
Unzustellbarkeit an:  
Die Grünen Hietzing,  
Postfach 59, 1131 Wien.  
Zulassungsnummer:  
GZ02Z031850M,  
Erscheinungsort Wien,  
Verlagspostamt:  
1070 Wien, P.b.b.

Adresse aus der Wählervidenz